

Im Scharreler Ostermoor steht Niedersachsens größter Bürgerwindpark mit 24 Windkraftanlagen und einer Gesamtleistung von 72 Megawatt. Die Windenergie Ostermoor GmbH & Co KG, ein Tochterunternehmen der Raiffeisenbank Scharrel eG, hat hier elf Windenergieanlagen (WEA) für die Eigentümer und 13 WEA für die Bürger errichtet.



Raiffeisen Energiepark Saterland

Saterland: Großer Beitrag zur Energiewende und zum Klimaschutz durch Windenergieanlagen

Das rund 120 Millionen Euro teure Projekt kann über 42 000 Haushalte mit umweltfreundlichem Strom versorgen. Die Gemeinde Saterland leistet damit einen bedeutenden Beitrag zur Energiewende und gleichzeitig zum Klimaschutz; schließlich wird erheblich CO₂-Ausstoß vermieden.

Für die Raiffeisenbank und die Gemeinde war es Ziel, einen weiteren Windpark – zwei gab es bereits – zu bauen, an dem sich die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde beteiligen können; einen Bürgerwindpark, der seinen Namen verdient. Dieses Ziel wurde erreicht, denn immerhin haben sich 514 Einwohner der Gemeinde mit Anteilen zwischen 3 000 Euro und 48 000 Euro an dem Bürgerwindpark beteiligt und insgesamt 16 Millionen Euro eingebracht. Weitere zwei Millionen Euro haben 145 Mitglieder der Genossenschaftsbank gezeichnet.

Raiffeisenbank übernahm Planungsrisiko

Im Juni 2009 führte die Raiffeisenbank gemeinsam mit dem Bürgermeister eine Eigentümerinformation durch und sicherte sich danach nicht nur die Flächen der Grundstückseigentümer im Westermoor, sondern sie übernahm auch das Planungsrisiko. Schon im Oktober 2009 beschloss der Gemeinderat, eine Potenzialstudie in Auftrag zu geben, die für das gesamte Gemeindegebiet eine objektive Planungsgrundlage bieten sollte. Früh wurde erkennbar, dass im Westermoor keine Flächenpotenziale für einen Wind-

park realistisch waren, Signale für mögliche Anlagenstandorte auf der anderen Gemeindegrenze, nämlich im Ostermoor, waren aber erkennbar. Wieder war es die örtliche Raiffeisenbank, die hier innerhalb kürzester Zeit durch Verträge mit 85 Grundeigentümern große Flächen sicherte.

Akzeptanz durch Vertrauen

Am 6. September 2010 wurde der Aufstellungsbeschluss für die Flächennutzungsplanänderung für die im Ostermoor ausgewiesenen Potenziale gefasst und bereits 13 Monate später, am 5. Oktober 2011, fasste der Gemeinderat den Feststellungsbeschluss. Zur Freude aller gab es gegen die Windparkplanungen keine Einsprüche und auch keine Bürgerinitiative. Akzeptanz durch Beteiligung und Partner, die sich vertrauten und denen die Bevölkerung vertraute, stehen hier als Erfolgsfaktoren.

Großer Windpark, kleine Fläche für Kompensationen

Schon am 27. März 2012 lag der Raiffeisenbank die Genehmigung des Landkreises Cloppenburg für die Errichtung des Windparks nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz auf dem Tisch. Für diesen riesigen – 354 Hektar umfassenden – Windpark musste nur eine relativ kleine Fläche von zwölf Hektar für Realkompensationen bereitgestellt werden, der überwiegende Ausgleich konnte monetär durch Geldzahlungen an die Untere Naturschutzbehörde für Projekte im Naturschutz realisiert werden. Möglich wurde der monetäre

Ausgleich durch den Verzicht auf einen Bebauungsplan.

Zwar läuft der gesamte Windpark mit den 24 Windkraftanlagen unter der „Windenergie Ostermoor“, ist aber, was die finanzielle Beteiligung anbetrifft, getrennt, und zwar in einen Bürgerwindpark mit 659 Kommanditisten und einen Eigentümerwindpark mit 52 Kommanditisten (Flächeneigentümer).

Nur vier Jahre von der Idee bis zur Vollendung

Schon im März 2012 wurde mit den Erschließungsarbeiten an den Zufahrtsstraßen begonnen. Nur vier Jahre hat es von der Idee bis zur Vollendung des größten Bürgerwindparks in Niedersachsen im Juli 2013 gedauert. Seitdem sind alle 24 Windkraftanlagen ans Netz angeschlossen und in Betrieb genommen.

Technische Details

16 Anlagen haben eine Gesamthöhe an der Rotorblattspitze von 186 Metern und acht Anlagen von 199,50 Metern. Die Rotordurchmesser betragen 101 Meter. 22,5 Meter Durchmesser misst der Sockel einer Windkraftanlage der hier errichteten 3-MW Klasse. In jedes Fundament wurden 900 Kubikmeter Beton und 90 Tonnen Stahl eingearbeitet. Rund 200 000 Kubikmeter Boden mussten für den Bodenaustausch bewegt werden; das bedeutete, rund 20 000 Lkw-Ladungen Sand zu transportieren.

Im Scharreler Ostermoor steht Niedersachsens größter Bürgerwindpark mit 24 Windkraftanlagen und einer Gesamtleistung von 72 Megawatt. Die Windenergie Ostermoor GmbH & Co KG, ein Tochterunternehmen der Raiffeisenbank Scharrel eG, hat hier elf Windenergieanlagen (WEA) für die Eigentümer und 13 WEA für die Bürger errichtet.



Raiffeisen Energiepark Saterland

Saterland: Großer Beitrag zur Energiewende und zum Klimaschutz durch Windenergieanlagen

Das rund 120 Millionen Euro teure Projekt kann über 42 000 Haushalte mit umweltfreundlichem Strom versorgen. Die Gemeinde Saterland leistet damit einen bedeutenden Beitrag zur Energiewende und gleichzeitig zum Klimaschutz; schließlich wird erheblich CO₂-Ausstoß vermieden.

Für die Raiffeisenbank und die Gemeinde war es Ziel, einen weiteren Windpark – zwei gab es bereits – zu bauen, an dem sich die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde beteiligen können; einen Bürgerwindpark, der seinen Namen verdient. Dieses Ziel wurde erreicht, denn immerhin haben sich 514 Einwohner der Gemeinde mit Anteilen zwischen 3 000 Euro und 48 000 Euro an dem Bürgerwindpark beteiligt und insgesamt 16 Millionen Euro eingebracht. Weitere zwei Millionen Euro haben 145 Mitglieder der Genossenschaftsbank gezeichnet.

Raiffeisenbank übernahm Planungsrisiko

Im Juni 2009 führte die Raiffeisenbank gemeinsam mit dem Bürgermeister eine Eigentümerinformation durch und sicherte sich danach nicht nur die Flächen der Grundstückseigentümer im Westermoor, sondern sie übernahm auch das Planungsrisiko. Schon im Oktober 2009 beschloss der Gemeinderat, eine Potenzialstudie in Auftrag zu geben, die für das gesamte Gemeindegebiet eine objektive Planungsgrundlage bieten sollte. Früh wurde erkennbar, dass im Westermoor keine Flächenpotenziale für einen Wind-

park realistisch waren, Signale für mögliche Anlagenstandorte auf der anderen Gemeindegrenze, nämlich im Ostermoor, waren aber erkennbar. Wieder war es die örtliche Raiffeisenbank, die hier innerhalb kürzester Zeit durch Verträge mit 85 Grundeigentümern große Flächen sicherte.

Akzeptanz durch Vertrauen

Am 6. September 2010 wurde der Aufstellungsbeschluss für die Flächennutzungsplanänderung für die im Ostermoor ausgewiesenen Potenziale gefasst und bereits 13 Monate später, am 5. Oktober 2011, fasste der Gemeinderat den Feststellungsbeschluss. Zur Freude aller gab es gegen die Windparkplanungen keine Einsprüche und auch keine Bürgerinitiative. Akzeptanz durch Beteiligung und Partner, die sich vertrauten und denen die Bevölkerung vertraute, stehen hier als Erfolgsfaktoren.

Großer Windpark, kleine Fläche für Kompensationen

Schon am 27. März 2012 lag der Raiffeisenbank die Genehmigung des Landkreises Cloppenburg für die Errichtung des Windparks nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz auf dem Tisch. Für diesen riesigen – 354 Hektar umfassenden – Windpark musste nur eine relativ kleine Fläche von zwölf Hektar für Realkompensationen bereitgestellt werden, der überwiegende Ausgleich konnte monetär durch Geldzahlungen an die Untere Naturschutzbehörde für Projekte im Naturschutz realisiert werden. Möglich wurde der monetäre

Ausgleich durch den Verzicht auf einen Bebauungsplan.

Zwar läuft der gesamte Windpark mit den 24 Windkraftanlagen unter der „Windenergie Ostermoor“, ist aber, was die finanzielle Beteiligung anbetrifft, getrennt, und zwar in einen Bürgerwindpark mit 659 Kommanditisten und einen Eigentümerwindpark mit 52 Kommanditisten (Flächeneigentümer).

Nur vier Jahre von der Idee bis zur Vollendung

Schon im März 2012 wurde mit den Erschließungsarbeiten an den Zufahrtsstraßen begonnen. Nur vier Jahre hat es von der Idee bis zur Vollendung des größten Bürgerwindparks in Niedersachsen im Juli 2013 gedauert. Seitdem sind alle 24 Windkraftanlagen ans Netz angeschlossen und in Betrieb genommen.

Technische Details

16 Anlagen haben eine Gesamthöhe an der Rotorblattspitze von 186 Metern und acht Anlagen von 199,50 Metern. Die Rotordurchmesser betragen 101 Meter. 22,5 Meter Durchmesser misst der Sockel einer Windkraftanlage der hier errichteten 3-MW Klasse. In jedes Fundament wurden 900 Kubikmeter Beton und 90 Tonnen Stahl eingearbeitet. Rund 200 000 Kubikmeter Boden mussten für den Bodenaustausch bewegt werden; das bedeutete, rund 20 000 Lkw-Ladungen Sand zu transportieren.